

Das Jugendwort des Jahres 2009 ist 'Hartzen', also rumhängen. Für aktive Unternehmer gibt es 'mi': ● Ohne Fleiß kein Preis – Erste Urkunde an ein Traditionsgeschäft im Ausland ● Konsequentes Vorgehen – NRW gegen Grüne Wiese ● Zusammen ist man stark – Hillesheim erneut 1a-Einkaufsstadt ● Gelungener Einsatz – Journalistin Anja Kohl auf Siegerstraße. – Doch zunächst, *sehr geehrte Damen und Herren*, zu den Aktivitäten der Länderchefs:

'Agenda 2010' – 100 Worte an den Mittelstand

100 Worte an den Mittelstand

Was steht in diesem Jahr mit Blick auf den Mittelstand auf der Tagesordnung der Politik? Die Regierungschefs der Länder stellen in 'mi' in 100 Worten ihre mittelstandspolitische Agenda 2010 vor. Der Kampf gegen die immer noch andauernde Wirtschaftskrise steht danach auch im kommenden Jahr im Zentrum der Aktivitäten, wünschenswert wäre es jedenfalls. Hier knüpft auch Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff, seit 2003 Träger des Deutschen Mittelstandspreises, an:

„Wir nehmen erste positive Signale wahr, die darauf hindeuten, daß die weltweite Krise in den Griff zu bekommen ist. Die Wirtschaft faßt wieder Tritt. Gerade der Mittelstand ist dabei die tragende Säule der Konjunktur. Das ist auch den Konjunkturpaketen I und II der Bundesregierung zu verdanken. Das Wachstumsbeschleunigungsgesetz der neuen Bundesregierung wird ebenfalls vor allem dem Mittelstand nützen. Es ist richtig, die vom Mittelstand kritisierten Regelungen zu Zinsschranke und Mantelkaufabzumildern und bei der Erbschaftsteuer im Sinne der Unternehmensnachfolge nachzubessern. Wir wollen, daß die junge Generation gerade im Mittelstand in die Verantwortung der älteren Generation bei der Führung von Betrieben eintreten kann, ohne daß in diesen Fällen das für die Unternehmen wichtige Eigenkapital für die Erbschaftsteuer angegriffen werden muß.“



Ministerpräsidenten P. Müller und C. Wulff

Peter Müller, Ministerpräsident des Saarlands und ebenfalls Träger des Deutschen Mittelstandspreises (von 'mi' im Jahr 2000 verliehen), wählt das gleiche Thema zum Schwerpunkt, lenkt die Betrachtung aber mehr auf die landeseigenen Leistungen:

„Die Wirtschaftskrise wird 2010 noch längst nicht überwunden sein; gegenwärtig haben wir allenfalls die Talsohle erreicht. Deshalb wird es eine zentrale politische Aufgabe sein, mittelständische Unternehmen, die aufgrund der Krise unverschuldet in Not geraten sind, zu unterstützen und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Bürgschaften, Beteiligungen, Darlehen oder Zuwendungen bleiben dabei unverzichtbare wirtschaftspolitische Instrumente. Neben dem konsequenten Abbau bürokratischer Hemmnisse müssen darüber hinaus die Betriebsübergaben weiter erleichtert und die steuerlichen Rahmenbedingungen für mittelständische Unternehmen verbessert werden. Zur Förderung des Technologietransfers zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen und dem Mittelstand sollte baldmöglichst eine steuerliche Förderung für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben eingeführt werden.“

Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer lobt insoweit das schon in diesem Jahr bewährte „Erfolgsmodell Bayerischer Mittelstandsschirm. Infolge der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise ist das Kreditvergebenverhalten der Banken spürbar zurückhaltender geworden. Andererseits benötigen Unternehmen gerade in diesen Zeiten Fremdkapital, um überlebens- und wettbewerbsfähig zu bleiben. Die Bayerische Staatsregierung hat daher für die Jahre 2009 und 2010 einen umfassenden Mittelstandsschirm für bayerische Unterneh-



Horst Seehofer
Bayer. Ministerpräsident

Ihr direkter Draht ...
 **02 11 / 66 98 - 129**
 Fax: 02 11 / 66 98 - 333
 e-mail: mittelstand@markt-intern.de
 ...für das vertrauliche Gespräch

markt intern Mittelstand. – Redaktion Verlagsgruppe: Herausgeber Dipl.-Ing. Günter Weber; Verlagsdirektoren Bwt.(VWA) André Bayer, Olaf Weber; Redaktionsdirektoren Dipl.-Kfm. Uwe Kremer, Heidi Scheuner; Abteilungsleiter Rechtsanwalt Georg Clemens, Dipl.-Kfm. Christoph Diel, Rechtsanwalt Lorenz Huck, Dipl.-Kfm. Karl-Heinz Klein, Dipl.-Vwt. Hans-Jürgen Lenz, Dipl.-Vwt. Stephan Schenk, Rechtsanwalt Gerrit Weber; Chef vom Dienst Bwt.(VWA) André Bayer.
markt intern Verlag GmbH, Grafenberger Allee 30, D-40237 Düsseldorf, Telefon 02 11 - 66 98 - 0, Telefax 02 11 - 66 65 83, www.markt-intern.de. Geschäftsführer Hans Bayer, Dipl.-Ing. Günter Weber; Prokuristen Bwt.(VWA) André Bayer, Dipl.-Kfm. Uwe Kremer, Olaf Weber; Justitiar Rechtsanwalt Dr. Gregor Kuntze-Kaufhold. Gerichtsstand Düsseldorf. Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Druck: Theodor Gruda GmbH, Breite Straße 20, 40670 Meerbusch. Anzeigen, bezahlte Beilagen sowie Provisionen werden zur Wahrung der Unabhängigkeit nicht angenommen. ISSN 1431-3294

men aufgespannt, um die Fördermöglichkeiten speziell für den Mittelstand zu verbessern. Insgesamt stellt der Freistaat Bayern im Rahmen dieses Schirms 200 Millionen Euro zur Verfügung. Damit stärken wir der LfA Förderbank Bayern den Rücken, um zusätzliche Risiken schultern zu können. Im Fokus des Mittelstandsschirms steht die Ausweitung des Bürgschaftsinstrumentariums der LfA. So werden beispielsweise die Vergabevoraussetzungen für Betriebsmittelbürgschaften erleichtert und der maximale Bürgschaftssatz von 50 auf 80 Prozent angehoben. Über Haftungsfreistellungen kann die LfA den Hausbanken zudem einen Großteil der Risiken abnehmen und deren Bereitschaft zur Kreditvergabe erhöhen. Der Bayerische Mittelstandsschirm leistet damit einen wichtigen Beitrag, daß die kleinen und mittleren Betriebe in Bayern die gegenwärtig schwierige konjunkturelle Lage nicht nur meistern, sondern vielmehr gestärkt aus ihr hervorgehen.“



Hessens Ministerpräsident Roland Koch
Foto: Hessische Staatskanzlei

Auch **Hessens Ministerpräsident Roland Koch** betont die Maßnahmen seiner Landesregierung zur Milderung der Krise: „Die Wirtschaft beginnt sich zu erholen, die Lage auf den Finanzmärkten stabilisiert sich, Aufträge haben zugenommen, die Produktion steigt an. Trotz dieser erfreulichen Nachrichten ist es verfrüht, von einem nachhaltigen Wachstum auszugehen. Die Landesregierung wird den hessischen Mittelstand auch 2010 unterstützen. Über eine Hotline (Tel.: 0180/5005299) finden Unternehmen schnelle und unbürokratische Beratung zu allen öffentlichen Fördermitteln. Unser Sonderprogramm Betriebsmittelbürgschaften ermöglicht Bürgschaften für von der Finanzkrise betroffene KMUs. Die Vergabefreigrenzen wurden deutlich erhöht, wodurch die Auftragsvergabe insbesondere der Kommunen schneller vorgenommen werden kann und die Gelder schneller bei den beauftragten Firmen ankommen. Zusätzlich zu den Geldern aus den Konjunkturpaketen des Bundes stellen wir noch einmal 1,7 Mrd Euro für Investitionen zur Verfügung. Nimmt man die Mittel von Bund und Land zusammen, fließen in den nächsten beiden Jahren über 2,6 Mrd Euro in die hessische Infrastruktur. Ein gewaltiger Betrag!“

Ausgerechnet **NRW-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers**, der sich als einziger Landesvater 2010 zur Wahl stellen muß, läßt sich vertreten von **Christa Thoben, Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen**: „Für die mittelständischen Unternehmen werden die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auch im kommenden Jahr 2010 deutlich zu spüren sein. Die Gefahr einer Kreditklemme für den Mittelstand ist noch nicht gebannt. Daher muß die ausreichende Bereitstellung von Kapital durch die Banken gewährleistet werden, um notwendige Zukunftsinvestitionen der Betriebe zu ermöglichen. Neben dieser aktuellen Herausforderung werden wir in Nordrhein-Westfalen den erfolgreichen Weg unserer bisherigen Mittelstandspolitik fortsetzen und auch zukünftig sämtliche mittelstandsrelevanten Maßnahmen in Mittelstandspaketen zusammenfassen. So werden wir den weiteren Ausbau einer mittelstandsfreundlichen Verwaltung vorantreiben, um die Unternehmen spürbar und nachhaltig von Bürokratiebelastungen zu befreien. Aus Erfahrung wissen wir, daß ein einfacher, transparenter und nachvollziehbarer Verwaltungsvollzug für die Unternehmen von zentraler Bedeutung ist, um ehrgeizige und innovative Unternehmensziele umzusetzen. Dieses gilt zuletzt auch für die Gründung neuer Unternehmen. Unser Ziel für 2010 ist, die Rahmenbedingungen für einen dynamischen und zukunftsorientierten Mittelstand in Nordrhein-Westfalen weiter zu optimieren.“



Wirtschaftsministerin NRW Christa Thoben

Mit **Baden-Württembergs designiertem Ministerpräsidenten Stefan Mappus** stellt der erste neue Länderchef seinen mittelstandspolitischen Schwerpunkt vor: „Basel-II-Kreditvorschriften aussetzen! Die Kapitalversorgung kleiner und mittlerer Unternehmen wird 2010 zur mittelstandspolitischen Kernfrage. Wenn die Konjunktur wieder anspringt, haben die Betriebe die unmittelbare Krise zwar überstanden. Aber viele haben dann auch ihre Kapitalreserven aufgebraucht. Für alle Unternehmen, die 2010 frisches Geld benötigen, wird das Rekordminus von 2009 zur Grundlage der Kreditverhandlungen. Die Banken werden ihr Geld also umso zögerlicher bereitstellen. Hinzu kommt: Ausgerechnet in dieser Lage ist Basel II in vollem Umfang in Kraft getreten. Es wäre richtig, diejenigen Baseler Eigenkapitalvorschriften auszusetzen, die die Kreditvergabe an die Unternehmen aktuell unsachgemäß erschweren. Die USA, immerhin die Erfinder von Basel II, führen die Regelungen aus diesem Grund erst gar nicht ein. Generell gilt: Die künftige Finanzmarktordnung muß so organisiert sein, daß Gründungs- und Wachstumskapital für kleine und mittlere Unternehmen zur Verfügung steht. Denn Mittelstand braucht Liquidität.“



Baden-Württembergs designierter Ministerpräsident Stefan Mappus
Foto: CDU-Landtagsfraktion

Ihm folgt Neuling Nummer Zwei mit **Thüringens Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht**. Sie sieht sich ganz generell in der Verantwortung gegenüber den Unternehmern im Freistaat, wobei sie

ein Lieblingsthema hat, das eher die Fachhandwerker unter unseren Lesern ansprechen dürfte: „Der Freistaat Thüringen startet auf hohem Niveau in das Jahr 2010: geistig-kulturell, ökonomisch, ökologisch und technologisch. Besonders die Wirtschaft hat sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt. Das ist ein Erfolg, den wir vor allem den Unternehmen verdanken! Es ist der Verdienst risikobereiter, verantwortungsbewußter Unternehmerinnen und Unternehmer und leistungsbereiter, motivierter Beschäftigter. Die Thüringer Landesregierung ist in der Pflicht, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, daß sich diese Entwicklung fortsetzt. Der Freistaat soll durch ein wirtschaftspolitisches Leitbild für den Freistaat neue Impulse erhalten. Zentraler Aspekt ist die Entwicklung zum 'Grünen Motor Deutschlands', zum führenden Standort für innovative Umwelttechnik und für Technologien rund um erneuerbare Energien. Denn Thüringen weist überdurchschnittliche Potentiale bei diesen Zukunftsfeldern auf. Wir müssen aber diese Strahlkraft noch mehr für unsere traditionellen Branchen nutzen. Identifizieren wir Innovationsimpulse für eine nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit auf den Weltmärkten! Die Thüringer Landesregierung wird dabei ein verlässlicher Partner sein.“



Thüringens Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht

Damit ist sie aber auch die einzige Landes-Chefin eines der neuen Bundesländer, die eine Botschaft für den Mittelstand hat. Fast einen Totalsausfall verzeichnen wir auch bei den Stadtstaaten und den SPD-geführten Bundesländern, mit einer lobenswerten Ausnahme – **Bremens Bürgermeister Jens Böhrnsen**, der zudem als einziger außer dem eingangs zitierten Landesvater Niedersachsens den auf seine Handels- und Kaufmannstradition so stolzen Norden vertritt:



Bremens Bürgermeister Jens Böhrnsen

„Nach einer Schätzung des Instituts für Mittelstandsforschung gab es im Jahr 2008 im Land Bremen rund 27.500 Unternehmen. Davon gehören etwa 99 Prozent zum Mittelstand. Mehr als drei Viertel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiten in einem kleinen oder mittleren Unternehmen. Die Bedeutung des Mittelstands für das Land Bremen ist immens. Er ist das Rückgrat der Bremer Wirtschaft. Trotz der knappen finanziellen Ressourcen wird die Politik auch in Zukunft den Fokus auf eine bedarfsgerechte Förderung des Mittelstands richten. Im Mittelpunkt stehen dabei eine stärkere Zusammenarbeit zwischen den Ressorts zur Absprache der Förderprogramme, eine verbesserte Kommunikation über die vorhandenen Fördermöglichkeiten sowie eine intensive Begleitung und Beratung der Unternehmen während der Fördermaßnahmen.“

Das Süd-Nord-Gefälle bei der Antwortbereitschaft deckt sich wohl nicht zufällig mit der Verteilung der wirtschaftlichen Kraft in Deutschland. Dort, wo der Mittelstand erkennbar Adressat politischer Mühen ist, sehen sich die Landesregierungen aufgrund der fortwährenden Krise besonders in der Pflicht. Gut so! Jetzt müssen den Worten aber noch Taten folgen!

+++ Aktuelles aus Wirtschaft und Politik +++ Aktuelles aus Wirtschaft

Internationale Aufmerksamkeit für 'mi'-Profilierungsmaßnahmen für Mittelständler: „Dies ist auch eine Auszeichnung für unsere Stadt. Wir sind angespornt durch unsere Geschäftsleute, die Stadt voranzubringen. Eine Stadt braucht Lokomotiven, und ich denke, daß das Geschäft Pankert eine solche ist“,

lobt **Eupens Bürgermeister Dr. Elmar Keutgen** die Vorbildwirkung des mittelständischen Unternehmens. Anlaß war die Ernennung von **Männermode Pankert am Rathaus/B-4700 Eupen** sowohl zum **1a-Fachhändler** als auch zum **Traditionsgeschäft**. Letzteren Titel erhielt das 103 Jahre alte Fachgeschäft als erstes außerhalb Deutschlands von 'markt intern' verliehen. Dazu ließ 'markt intern'-Redaktionsleiter **Herrenmode-Fachhandel Michael Berg** eigens eine Urkunde ohne den Länder-Zusatz 'deutsches' entwerfen und diese schließlich auch ins Französische übersetzen. Schließlich gehört die Deutschsprachige Gemeinschaft (DG) mit rund 73.000 Einwohnern in neun Gemeinden zur Region Wallonie. Ein Stammkunde aus Antwerpen wurde während unseres Aufenthalts aber auch in perfektem Flämisch dort bedient. Nicht nur dem Bürgermeister war die Doppel-Auszeichnung einen Besuch wert, sondern auch **Alfred Küchenberg, Präsident des Rates für Stadtmarketing**, und **Axel Dericum, Präsident der Mittelstandsvereinigung DG Nord**, sowie einem Kamerateam des **BFR Belgischer Rundfunk** und dem **GRENZECHO** als einziger deutschsprachigen Tageszeitung Belgiens. Kompetenz, Qualität und Service werden eben international verstanden und anerkannt! – Die 1a-Urkunde an Männermode Pankert war übrigens nicht die einzige, die 2009 außer-



Bürgermeister Elmar Keutgen (li.) verliest die 1a-Urkunde für das Ehepaar Pankert

halb Deutschlands verliehen wurde; auch **Freizeit Gitta Schmidt/A-6322 Kirchbichl** und **Uhrmachermeister und Juwelier Georg Kury/A-9620 Hermagor** in Österreich erfüllten die Kriterien.

★★★

NRW weiter gegen Grüne Wiese: Von Eupen (s. o.) ging es direkt weiter zur Festveranstaltung zum 10jährigen Bestehen der City-Offensive NRW 'Ab in die Mitte' nach Düsseldorf. Seit 1999 werden an Rhein und Ruhr beispielhafte Aktionen zur Steigerung der Attraktivität des Standorts in einem Wettbewerb ausgewählt und finanziell gefördert. Später übernahmen Niedersachsen, Hessen, Sachsen und Berlin das Konzept. Das A und O ist Einfallsreichtum, den auch Hauptförderer **NRW-Bauminister Lutz Lienenkämper** für sich in Anspruch nimmt. Seine mittelstandsfreundlichen Regelungen in der Ansiedlungspolitik stehen derzeit in der Kritik von Richtern (Fh 19/09) und EU-Funktionären (Fh 17/09), doch: „Einzelhandel gehört in die Innenstädte, und wir sind kreativ genug, unsere Vorgaben anzupassen.“



NRW-Bauminister Lienenkämper

★★★

Hillesheim 2009 erneut 1a-Einkaufsstadt: „Ich finde es super, daß wir eine Veranstaltung wie diese ein zweites Mal durchführen können. Die Kriterien haben sich etwas verändert. Sie alle sind aber unter diesen neuen Kriterien wieder 1a-Fachhändler geworden. Dafür herzlichen Glückwunsch! Dazu gehört Engagement. Durch solche Fachhändler/Betriebe bekommt eine Stadt Profil und wird geprägt. Und durch Veranstaltungen mit Ihrer Beteiligung gewinnt eine Stadt Lebensqualität“, begrüßte und beglückwünschte **Heike Bohn, Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde Hillesheim**, die elf 1a-Unternehmer zur zweiten Ernennung des Standorts zur 1a-Einkaufsstadt. Die Heimatstadt der beiden erfolgreichsten Autoren von Eifel-Krimis machte es im vergangenen Jahr sehr spannend, ob sie ein weiteres Mal nach 2008 die Kriterien erfüllt. Am 15. Dezember kam es dann kurz vor Jahreschluß doch noch zum Happy End. **Dr. Karl J. Eggers, Inhaber der MarketingBeratung Dr. Eggers**, ermunterte die Beteiligten, den Titel selbstbewußt in der Vermarktung des eigenen Geschäfts und der Verbandsgemeinde einzusetzen: „Andere Städte haben unheimlich viel von dem verloren, was hier noch vorhanden ist. Jetzt muß man sich fragen, wie man das sichtbar macht. Wie kann man die zwei Hauptziele erreichen, die Kaufkraft zu binden, die hier vorhanden ist, und die Kaufkraft andernorts hier heranzubaggern?“ **Stefan Mertes, Wirtschaftsförderer der Verbandsgemeinde Hillesheim** und zentraler Koordinator der 1a-Bewerbung vor Ort, hat auch schon Pläne in eine andere Richtung. „Im Land Rheinland-Pfalz findet 2010 der Wettbewerb 'Mittelstandsfreundliche Kommune' statt. Hier können wir evtl. auch das Instrument 1a-Einkaufsstadt mit in die Waagschale werfen.“ Vom 1a-Titel profitieren eben Wirtschaft und Verwaltung gleichermaßen! – Mit **Zwickau** erfüllte eine fünfte Stadt 2009 die 1a-Kriterien. Deren Ernennung erfolgt in diesen Januar-Tagen.



Mit Kompetenz und Kooperation ist Hillesheim erneut 1a-Einkaufsstadt

Städte haben unheimlich viel von dem verloren, was hier noch vorhanden ist. Jetzt muß man sich fragen, wie man das sichtbar macht. Wie kann man die zwei Hauptziele erreichen, die Kaufkraft zu binden, die hier vorhanden ist, und die Kaufkraft andernorts hier heranzubaggern?“ **Stefan Mertes, Wirtschaftsförderer der Verbandsgemeinde Hillesheim** und zentraler Koordinator der 1a-Bewerbung vor Ort, hat auch schon Pläne in eine andere Richtung. „Im Land Rheinland-Pfalz findet 2010 der Wettbewerb 'Mittelstandsfreundliche Kommune' statt. Hier können wir evtl. auch das Instrument 1a-Einkaufsstadt mit in die Waagschale werfen.“ Vom 1a-Titel profitieren eben Wirtschaft und Verwaltung gleichermaßen! – Mit **Zwickau** erfüllte eine fünfte Stadt 2009 die 1a-Kriterien. Deren Ernennung erfolgt in diesen Januar-Tagen.

+++ Daten +++ Fakten +++ Hintergründe:

●● **Nach 'mi'-Journalistenpreis Mitwirkung am 3sat-Zuschauerpreis-Sieger:** 2008 stand ARD-Fernsehjournalistin **Anja Kohl** als Preisträgerin des *Journalistenpreises des deutschen Mittelstands* im Mittelpunkt des Geschehens. In dem Fernsehspiel 'Frau Böhm sagt Nein' spielte sie in einer Nebenrolle eine Fernsehjournalistin. Bei der Abstimmung der 3sat-Zuschauer über das beste Fernsehspiel des Jahres 2009 gewann genau dieser Streifen. Mit Anja Kohl im Team kann offenbar nichts mehr schiefgehen!

●● **Am 5. Dezember 2009 verstarb Otto Graf Lambsdorff**, der von 1977 bis 1984 **Bundesminister für Wirtschaft** sowie von 1988 bis 1993 **Bundsvorsitzender der FDP** war. Am 15. Juli 1986 besuchte er 'markt intern' zu einem Redaktionsgespräch. Trotz oft auch kontroverser Ansichten werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Guten Start ins neue Jahr!
Ihre Chefredaktion

Carsten Schmitt

Ass. jur. Carsten Schmitt

Olaf Weber

Olaf Weber

„Den Abbau der gigantischen Staatsverschuldung, das sollen später mal unsere Kinder machen. Denn wir haben ja kaum Kinder. Das trifft also nur eine kleine Minderheit.“

Jürgen Becker

In Europas größtem Informationsdienstverlag...

steuertip finanztip
kapital-markt intern
GmbH Intern Bank Intern
steuerberater Intern
Ihr Steuerberater

EXCLUSIV (Schweiz)

Autos, Auto, Taubstühle, Uhren, Schmuck, Unterhaltungselektronik, Appliance, Installation, Sport, DOB, Fachhandel, Elektro, Fachhandel, Sport, Fachhandel, Elektro, Fachhandel, Möbel, Fachhandel, Parfümerie, Kosmetik, Immobilien Intern, Versicherungstip, Investment Intern, Recht Intern, Anleihen, Inside Track (USA)

...erscheinen die wöchentlichen Branchenbriefe:

immobilien intern
versicherungstip
investment intern
recht intern
anleihen
inside track (USA)